



Thomas Heinemann  
**Paula und die Nacht im Papiergebirge**  
mit Bildern von Katharina Knöchel

Jacoby & Stuart 2013 • 172 Seiten • 12,95 • ab 10 •  
978-3-941787-55-1

Im Dezember 2013 ist das Buch Facebook beigetreten. Ich gebe zu, dass ich für Bücher bei Facebook generell nichts übrig habe, aber hier mache ich eine Ausnahme. Es gibt nämlich keine doofen Sprüche, nur ein paar sehr knappe (und durchweg positive) Bewertungen und etliche Stellen, die aus den verschiedensten Kapiteln des Buches zitieren. Wer also Lust hat, sich ein bisschen einzulesen, der sei auf die entsprechende F [Facebookseite](#) (letzter Zugang

1. Februar 2014) verwiesen, die mit einem schönen, geheimnisvollen Foto als Titelbild auch noch sehr atmosphärisch in das vielschichtige Buch einstimmt.

Man sollte sich Zeit nehmen für das originelle Inhaltsverzeichnis. Ich liebe Kapitelüberschriften, die dem Leser den Weg weisen und ihn zugleich in die Irre führen oder die einfach „sinnlos“ bleiben. So zum Beispiel „Der Schrägleser von der Besserwisserschule“ oder „Das Nervengift der kopflosen Kordula“ oder „Drei Männer im Schnee“. Nichts davon lässt erkennen, dass es sich um die Geschichte von Paula handelt, einem fantasievollen Mädchen, das sein Dasein mit aufregenden Ideen aufregender machen will, als es in Wirklichkeit ist: Der verschneite Weg zur Schule wird zur gefährlichen Expedition an den Nordpol durch Schneestürme und Eis, die langweilige Wohnung des Vaters zum flippigen Lampengeschäft. Die Mutter ist mehr mit ihrem neuen Freund beschäftigt und verreist eines Tages spontan, sodass Paula zu Herrn Kleinhenz muss, ihrem Vater. Der aber ist bei der Polizei und kann sich seinen Dienst nicht immer aussuchen. Fantasie hat er auch nicht, so dass Paula mit ihren Ideen unverstanden bleibt. Als er sie zwei Mal nacheinander sitzen lässt, beschließt Paula, ihn zu bestrafen, damit er sich Sorgen um sie macht. Paula haut ab.

Damit beginnt ein großes Abenteuer. Denn Paula haut nicht einfach nur ab, sondern schreibt mit Hilfe ihres neugewonnenen Freundes Tristan einen Erpresserbrief und inszeniert ihre eigene Entführung. Sie zieht in eine Höhle zwischen all dem Altpapier, das in der leerstehenden Papierfabrik lagert. Da wird sie keiner so schnell finden, und die Sorgen werden groß sein... Aber keiner, weder sie noch Tristan, hat mit dem roten Robert gerechnet, dem unglücklichen Sohn des Bürgermeisters. Der sperrt nämlich Paula ein, dass sie nicht mehr raus kann. Und indessen rücken die Abreißbagger an...

Thomas Heinemann ist Kinoregisseur und Dramaturg; die Grundidee zu seinem schönen Kinderbuch nahm er aus seinem Theaterstück „Wo der Schnee wohnt“, das bereits vor 25 Jahren aufgeführt wurde; er hat sie umgearbeitet und plant auch einen Kinofilm dazu.



Was wie eine spannende und lustige Abenteuergeschichte daher kommt, hat so viel mehr zu bieten. Zugleich ist es nämlich die Geschichte von Kindern; Kindern, die in unglücklichen Ehen ihrer Eltern aufwachsen, Scheidungskinder zwischen den Fronten, die auf der Strecke bleiben, Kinder, unverstanden und immer auf der Suche nach Liebe und gemeinsamer Zeit. Und doch ist es so, dass man auch die Erwachsenen versteht, sie nicht verurteilt, weil sie ein eigenes Leben mit Problemen haben, die sie nicht einfacher lösen können, als die Kinder die ihren. Vielleicht ist es dieser feinfühlige und empfindsame Blick Heinemanns für die Sorgen und Bürden, die Nöte und Lasten nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen, die den Roman so ungewöhnlich und lesenswert machen. Ein Roman, der zugleich (sanft) anprangert, Missstände aufzeigt und um Verständnis für alle Beteiligten wirbt.

Eine zeitlose Geschichte, schon für ältere Grundschulkinder, bis ins Erwachsenenalter.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

